

**II-9245 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode**

**Nr. 4540/18**

**A N F R A G E**

**1993-03-26**

der Abgeordneten Wolf, Hannelore Buder, Sophie Bauer, Gartlehner  
und Genossen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft

betreffend klare Bekenntnisse zum "Biologischen Landbau" durch den Bundesminister für  
Land- und Forstwirtschaft

Im Rahmen der Parlamentarischen Enquete "Biologischer Landbau" wurde mehrmals darauf  
hingewiesen, daß sich der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft klar zur biologischen  
Landwirtschaft bekennen soll.

Ein wesentlicher Bestandteil und Indikator dafür sind jene Förderungen dem Grunde und der  
Höhe nach, die quasi als Lenkungsinstrumente auch materiellen Ausdruck eines Bekenntnisses  
zum biologischen Landbau in Österreich darstellen.

Im krassen Widerspruch zu Ihren Aussagen wurde Ihnen in diesem Zusammenhang von dort  
anwesenden Betroffenen vorgerechnet, daß die ökologische Leistungsabgeltung für biologisch  
wirtschaftende Bauern im Vergleich zum Vorjahr um 30 % gekürzt wurde.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Land- und  
Forstwirtschaft folgende

**Anfrage:**

1. Wie hoch waren die Förderungen für den biologischen Landbau in den letzten Jahren?
2. Wie hoch waren die einzelbetrieblichen Förderungen der letzten Jahre im Vergleich?
3. Wie lautet Ihre agrarpolitische Begründung dafür?
4. Wie hoch war die Förderung pro Hektar für Raps einerseits und für biologischen  
Landbau pro Hektar andererseits im Vergleich der letzten Jahre?

5. Wie verhält sich die Entwicklung bzw. Gewichtung der Förderungsmittel - im Vergleich der letzten Jahre - für Marktordnungsausgaben einerseits und für den biologischen Landbau andererseits?
6. Wie lautet Ihre agrarpolitische Begründung dafür?
7. Womit begründen Sie die Lockerung der Auflagen für die Teilnahme an der Fruchfolgeföderung?
8. Wie beurteilen Sie auf Grund der mangelnden Auflagen die ökologische Lenkungsfunktion der derzeitigen Fruchfolgeföderung?
9. Wie entwickelte sich einzelbetrieblich/Jahr im Durchschnitt die Fruchfolgeföderung im Vergleich der letzten Jahre zu den Förderungen beim biologischen Landbau?
10. Wie begründen Sie aus Ihrem agrarpolitischen Verständnis diese Förderungsentwicklung?
11. Wie wurde den hohen Zuwachsraten in den westlichen Bundesländern hinsichtlich der Anzahl biologisch wirtschaftender Bauern auch auf den Gebieten der Beratung, Weiterbildung und Aufklärungsarbeit adäquat Rechnung getragen?
12. Welche meßbaren Erfolge betreffend Marketing für biologische Produkte kann die Österreichische Servicegesellschaft für Agrarmarketing (ÖSA), die mit 115 Mio. S Steuergeldern ausgestattet wurde - nach 2-jähriger Arbeit - nachweisen?